

Antworten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei**

Band (Jahr): **1 (1881)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Lesern der «Zeitschrift» melden, ob er unserer Ansicht beistimmen kann. *F.*

Gefülltblühende epheublättrige Pelargonien.

Die epheublättrigen Pelargonien-Arten sind erst in den letzten Jahren in Aufnahme gekommen und durch die Cultur verbessert worden. In England fanden diese Pelargonien gleich von Anfang an vielen Beifall und mehrere Gärtner liessen es sich angelegen sein, neue schöne Sorten oder Varietäten mit einfachen Blumen zu erziehen.

Erst in allerneuester Zeit sind nun auch epheublättrige Pelargonien mit gefüllten Blumen von England aus in den Handel gekommen, von denen vier Sorten im Februarheft d. J. des »Florist und Pomologist« auf Taf. 531 abgebildet sind, die von Herrn W. Bull und Herrn Barron gezogen wurden.

Der »Florist« theilt folgendes Nähere über diese sehr empfehlenswerthen Pelargonien mit:

Herr Bull hatte das Glück eine Anzahl ganz vorzüglich schöner gefüllter Varietäten zu erhalten, gleich nachdem Herrn Liebmanns P. König Albert und Gazelle bekannt geworden waren.

Andere neue Sorten, die jetzt in den Handel gegeben wurden, sind Gloire d'Orléans und Monsieur Dubus, zwei herrliche Sorten, von Herrn Lemoine in Nancy ausgegeben. Dieselben sind ausnehmend schön und eignen sich ganz vorzüglich zur Bepflanzung von Ampeln, Blumenkörben u. dergl., sie gedeihen am besten in einem Conservatorium, Kalthause und auch im Zimmer und lassen sich leicht aus Stecklingen vermehren.

Die französische Varietät Gloire d'Orléans des Herrn Lemoine empfiehlt sich noch durch ihren niedrigen Wuchs wie durch grosse Menge von Blüthendolden, die sie erzeugt. Durch ihren Wuchs wie durch die reiche Blüthenerzeugung zeichnet sich diese Varietät von allen anderen vortheilhaft aus. Die Blumen sind von brillanter carmin-rosa Farbe, gut geformt und ganz gefüllt.

P. Mons. Dubus ist von Herrn Dubus gezogen worden; eine sehr dankbar blühende Varietät mit tief rosafarbenen gefüllten Blumen und sich von allen bekannten Sorten unterscheidend.

(Hamb. Garten- u. Blumenztg.)

Antworten.

E. F. D. — Magnolien. — Sie gedeihen nur an einem freien, nicht von anderen Bäumen überwachsenen Standort, der — wenn ganz frei — nicht gerade nach Süden liegen muss. Die Erde soll fett und humusreich sein, darf aber nicht etwa durch animalische Düngung fruchtbar gemacht, sondern nur mit abgefallenem Laub, Flussschlamm u. dgl. versetzt sein. Milder fruchtbarer Lehm oder gute faserige Torferde sagt ihnen sehr gut zu, während magerer steiniger Boden oder schwarze pulverige Torferde die Pflanzen immer krank macht oder ganz zum Absterben bringt. Düngung mit Pferdemist ist für die Magnolien sehr nachtheilig. Kranke Exemplare sind leicht wieder gesund zu machen, wenn die Erde in 1—2 Fuss Entfernung vom Stamm

rund herum bis auf die Wurzeln weggeschafft und durch frische Torf-, Haide- oder gute, etwas lehmige Rasenerde ersetzt wird. Wo die Pflanzen schon weit heruntergekommen sind, sollten nur die beiden erstgenannten Erdarten zur Verwendung kommen. Für vollständiges Verpflanzen ist das Frühjahr die beste Jahreszeit.

H. G.

Frau W. in *M.* — Gruppen. — Theilen Sie Ihre runde Gruppe in concentrische Kreise ein, die je einen Fuss Abstand haben; Sie erhalten so 4 je fussbreite Ringe und im Centrum der Gruppe einen Kreis von 2 Fuss Durchmesser, in dessen Mittelpunkt eine *Dracaena indivisa* gepflanzt wird. Der übrige Raum dieses Kreises wird mit *Mentha Pulegium* oder einer ähnlichen niedrigen Pflanze aus-

gefüllt, die dazu bestimmt ist, den Boden zu decken, bis die anderen Pflanzen nachgewachsen sind. Der diesem Kreis zunächst liegende Ring wird mit *Perilla nankinensis* oder dunkelblättrigen *Coleus* angepflanzt, der zweite mit *Iresine Verschaffeltii*. Für den folgenden Ring verwenden Sie *Gnaphalium lanatum*. Die innere Hälfte des letzten, äussersten Ringes wird mit *Iresine Wallisii* oder *Alternanthera amabilis* bepflanzt, dann folgt eine Reihe *Lobelia Erinus* Kaiser Wilhelm und als äusserste Randeinfassung irgend eine niedrige *Echeveria*-Art, z. B. *E. secunda glauca*. Es versteht sich wohl von selbst, dass die Gruppe nur dann Effect machen kann, wenn sie regelmässig und zwar so geschnitten wird, dass die Pflanzen der inneren Kreise, die an und für sich schon eher hochwachsende sind, über die äusseren Reihen herausragen.

Für die eine der beiden ovalen Gruppen wählen Sie, falls Ihr Garten keine anderen Gruppen mehr enthält, *Pelargonium zonale* (einfachblühende), die ohne Rücksicht auf die Farbe gepflanzt und mit niedrigen blaublühenden *Ageratum* eingefasst werden. Eine andere Combination ist: in die Mitte *Heliotropium Alcibiade*, umgeben von *H. Madame de Blonay* und eingefasst von niedrigen *Lantanen*. Andere billigere Einfassungspflanzen sind *Tagetes signata pumila* und *Sanvitalia procumbens*.

Eine hübsche blühende Gruppe kann aus *Begonien* zusammengesetzt werden; man pflanzt in die Mitte *B. Ascotiensis* oder *boliviensis*, umgeben von Knollen-*Begonien*, welche ihrerseits wieder durch *B. Digswelliana* oder *B. semperflorens* eingefasst sind. Guten Effect machen auch gefüllte oder einfache *Petunien* und strauchartige mit *Lobelien* eingefasste *Calceolarien*. M.

Gartenbesitzer. — *Melonen.* — Falls Sie noch keine jungen Pflanzen besitzen, legen Sie die Samen in der unter «*Melonentreiberei*» angegebenen Weise ohne Zeitverlust in Töpfe oder verschaffen sich junge Pflanzen von einem Gärtner. Auf

dem Composthaufen werden in Abständen von etwa 5 Fuss Löcher gegraben und mit recht fetter Mistbeeterde aufgefüllt, in welche die jungen *Melonenpflanzen* im Laufe dieses Monats, wenn durchaus kein Frost mehr zu befürchten ist, ausgepflanzt werden. Wenn möglich, ist es rathsam, die jungen Pflanzen eine Zeit lang durch aufgesetzte Glasglocken zu schützen. Die spätere Behandlung ist der im Artikel «*Melonentreiberei*» angegebenen ganz ähnlich; die dort angeführten Sorten sind auch für *Cultur im Freien* zu empfehlen. Seit einigen Jahren werden allerdings bei uns die *Melonen* nicht mehr jedes Jahr reif im Freien; es ist desshalb um so nothwendiger, gut etablirte starke Pflanzen für diese *Cultur* zu verwenden. G.

Abonnet in Brugg. — *Pfirsichbäume.* — Betreffend die *Pfirsichbäume* unseres Abonnenten in Brugg lässt sich Sicheres nicht sagen. Vermuthen lässt sich immerhin, dass die Blüten durch Frost vernichtet worden seien. Dagegen spricht keineswegs, dass ein freistehender *Rebenpfirsich* weit mehr Blüten behielt als die *Wandspalier-Pfirsiche*. Einmal wird bei den verschiedenen Pflanzungen die Blüthezeit nicht ganz dieselbe gewesen sein; dann dürfte der freistehende Baum einer härteren Sorte angehören und genoss zudem den Vortheil freien Luftzuges, wodurch Frostwirkung gemindert, wohl auch ganz verhindert wird. Vielleicht ward auch mit Düngung gefehlt, der Zeit oder Art nach. — Es interessirt uns zu erfahren, wie die in der Blüthe geschädigten Bäume sich ferner entwickeln werden. Schliesslich empfehlen wir Allen, welche sich mit der *Cultur* dieser bei uns etwas heikeln Obstart mit Erfolg befassen wollen, die kleine, vortreffliche Schrift: *Practische Anleitung zur Pfirsichzucht* von Ludwig Freiherrn von Ompteda. Nach dieser Anleitung wird Jedermann in den Stand gesetzt, seine *Pfirsichbäume* so zu behandeln, dass sie Nutzen und Freude gewähren. J. M. K.

Eine Zimmergärtnerin. — Fuchsien und Geranien. — Geranienstecklinge wachsen ganz sicher, wenn sie, glatt abgeschnitten (nicht abgerissen), einige Zeit liegen bleiben, bis die Schnittfläche trocken geworden ist und dann ringsum am Rande eines Topfes in sandige Erde gesteckt werden, wobei man das zu tiefe Eingraben der Stecklinge vermeiden sollte. Die Stecklingstöpfe werden an einen schattigen Ort gestellt, vor Wind geschützt und hie und da überspritzt. Noch besser ist es, jedem Steckling von Anfang an einen kleinen 2zölligen Topf zu geben. So behandelt, geht im Sommer kein Stück zu Grunde. Fuchsienstecklinge werden ganz ähnlich behandelt; es ist jedoch rathsam, dieselben einige Zeit in geschlossener Luft zu halten, indem man die Stecklingstöpfe unter eine Glasglocke oder in ein Kistchen stellt, das mit einer Glasscheibe gedeckt werden kann. Alle Töpfe für Stecklinge sollten bis zur halben Höhe mit Topfscherben gefüllt und vor dem Gebrauche sauber gewaschen sein.

Zimmergärtner.

L. T. in Z. — Spanischer Pfeffer. — Die jungen Pflanzen sollten jetzt schon einzeln in Töpfen stehen und möglichst stark sein, bevor man sie in's Freie bringt. Der beste Standort im Freien ist eine Rabatte längs einer nach Süden gelegenen Mauer; an einem solchen Ort in recht reiche Erde gepflanzt, die man mit einer Düngerschicht deckt, setzen die Pflanzen leicht Früchte an und können dann im Herbste mit denselben sorgfältig ausge-

hoben und in Töpfe gepflanzt werden. Spanischer Pfeffer, wie andere ähnliche krautartige Tropenpflanzen, verträgt die Anwendung sehr starker Düngemittel.

G. L.

Abonnent in Bern. — Wasserpflanzen. — Wenn Sie auf dem Grunde Ihres Bassins eine Erdschicht anbringen können, raten wir Ihnen, dasselbe mit einer schönblühenden Seerosen-Art zu bepflanzen, wozu sich neben der gewöhnlichen weissen Seerose die rothblühende Varietät *Nymphaea Caspary* sehr gut eignet. Eine der dankbarsten ausdauernden Wasserpflanzen ist *Aponogeton distachyum*, entweder ausgepflanzt oder mit dem Topf ins Wasser versetzt. Die weissen, sehr wohlriechenden Blütenstände entwickeln sich den ganzen Sommer über in grösster Ueppigkeit; wir haben die Pflanze letzten Winter im December im Freien blühend gesehen. Für Bepflanzung des Randes, entweder in Töpfen oder ausgepflanzt, eignen sich *Butomus umbellatus*, *Caltha palustris* fl. pleno und besonders der schönblühende Biberklee (*Menyanthes trifoliata*). Eine bis an den Topfrand ins Wasser versenkte starke *Calla aethiopica* macht einen schönen Effect. Wo es sich um ein nicht ausgemauertes, im freien Grunde ausgegrabenes Wasserbecken handelt, kann der Rand sehr effectvoll mit *Acorus Calamus*, *Carex*- und *Cyperus*-Arten, *Iris Pseudacorus* und der grossblättrigen californischen *Saxifraga peltata* bepflanzt werden, die sich an einem solchen Standorte ganz vorzüglich entwickelt.

Fragen.

Hat *Lilium lancifolium* die nämliche Cultur wie *L. auratum*? Können die Zwiebeln derselben während der Ruheperiode in den Töpfen gelassen werden? —

Wo kauft man die *Amaryllis Reginae*? —

Ist *Iris persica* und *Iris pumila* dasselbe? — *Abonnentin in A.*

Wie *Lilium auratum*, kann auch *L. lancifolium* entweder im Topf oder im freien Lande (in einem Torfbeete) culti-

virt werden. Bei der Topfcultur lässt man die Zwiebeln nach dem Verblühen in den Töpfen, welche man an einem schattigen Orte im Freien aufstellt, ausreifen, bis die Zeit zum Verpflanzen gekommen ist.

Amaryllis Reginae ist in den Handelsgärtnereien nicht sehr häufig vertreten. Am besten gibt Ihnen wohl der Verfasser des Artikels im Februarhefte Aus-